Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 104. Freytag, den 30. December 1825.

Berlin, vom 27. December.

Se. Majestät der König haben dem Schwedischen Schiffs-Kapitain der Brigg „Norge Jeus," H. Cröger, aus Holmestrand, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Schulzen Christian Manthe zu Warsin im Pyritzer Kreise, und dem Landwehrmann Joseph Braun zu Waldenrath im Regierungsbezirk Aachen, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Notariats-Candidat Hubert Alef ist zum Notarius im Friedensgerichtsbezirke Malmedy, Landgerichtsbezirks Aachen, mit Anweisung seines Wohnorts zu Malmedy bestellt worden.

Aus Sachsen, vom 16. December.

Die Getreidepreise sind so herunter, daß in manchen Gegenden der Dresdner Scheffel Roggen schon für einen Thaler 2 Gr. Preuß. Cour. verkauft worden ist. Es ist nicht möglich, um solchen Werth das Korn zu erzeugen. Daher verarmt denn der größere Theil der Landleute und geräth in Schulden. Nur auf den Gütern, wo die Schäferei von einigem Belang ist, wird durch diese wieder einiges Gleichgewicht hervorgebracht. — In einigen Provinzen ist nun ebenfalls der Lohn der Handwerker, Tagelöhner und Fuhrleute gesetzlich erniedrigt worden.

Aus den Maingegenden, vom 20. December.

Um den Aufwand im Staatshaushalte auf jede mit dem Hauptzwecke vereinbarliche Weise zu mindern und den Verwaltungs-Organismus zu vereinfachen, hat Se. Maj. der König von Baiern eine neue Formation der Baierschen Staats-Ministerien und zugleich einige Veränderungen in Bezug auf ihren bisherigen Wirkungskreis und Geschäftsgang angeordnet. Es werden fünf Ministerien fortbestehen: 1) das Ministerium des Hauses und des Aeußern, 2) das der Justiz, 3) des Innern, 4) der Finanzen, 5) der Armee. Jedes dieser fünf Ministerien wird künftig bestehen: aus einem dirigirenden Minister; aus einer bestimmten Anzahl von Ministerialräthen; aus einem General-Secretair; aus einem Archivar (jedoch mit Ausnahme des Staatsministeriums des Hauses und des Aeußern), und der erforderlichen Anzahl von Registratoren; aus den für jetzt von dem Könige für die Geschäfte der geheimen Secretairs, Expeditoren, Buchhalter und Rechnungs-Commissairs zu bezeichnenden Angestellten; aus zwei Kanzellisten; aus den zu ernennenden Dienern und Boten. Einem Minister kann gleichzeitig die Leitung mehrerer Ministerien übertragen werden, ohne daß hiedurch ein Anspruch auf Gehaltsvermehrung begründet wird. Der Archivar und die Registratoren werden von dem König dekretirt; sie müssen in Zukunft vorschriftsmäßig die akademischen Studien absolvirt, und im äußern Dienste des betreffenden Ministeriums ein Amt oder eine Stelle bereits in definitiver Eigenschaft bekleidet haben. Die Besoldung eines Ministers mit Portefeuille wird auf sechstausend Gulden festgesetzt; derselbe erhält außerdem, dem Königl. Cabinets-Befehle vom 26sten October dieses Jahres gemäß, eine Funktions-Zulage, welche jedoch die Summe von sechstausend Gulden nicht übersteigen darf. Dem dirigirenden Minister des Hauses und des Aeußern werden jedoch außerdem noch besondere Tafelgelder bestimmt. Die Zahl der Ministerialräthe ist folgende: Für das Ministerium des Hauses und des Aeußern 2; für das der Justiz 2; für das des Innern 5: für das der Finanzen 6. Uebrigens werden noch beigeordnet: a) dem Ministerium des Hauses und des Aeußern, ein Vorstand des Haus- und Staats-Archivs und ein Reichsherold; b) dem Ministerium der Justiz, bis zur Vollendung der neuen Gesetzbücher, ein Ministerialrath und ein aus dem bisherigen Personale zu ernennender Secretair; c) dem Ministerium des In-

nern ein Ober-Medizinalrath und die erforderliche Anzahl Bautechniker; d) dem Ministerium der Finanzen ein Ober-Inspektor der Forsten, so wie demselben auch zwei Kron-Anwalde untergeordnet werden. Als ergänzender Bestandtheil des Ministeriums des Innern besteht in Zukunft für die Angelegenheiten des Kultus, des Unterrichts und der für diese beiden Zwecke bestimmten Stiftungen eine eigene Ministerial-Sektion, über deren Formation, Wirkungskreis und Geschäftsgang eine besondere Verordnung erlassen werden wird. Die Ministerien sollen sich in der Regel nur mit der obersten Aufsicht und Leitung der ihnen angewiesenen Geschäftszweige befassen; das Detail der Verwaltung aber den ihnen untergeordneten Behörden überlassen. Jedem Ministerium steht künftig die unmittelbare Verfügung über die ihm zugewiesenen Etatssummen zu. Zu diesem Behufe wird das Ministerium der Finanzen auf den Grund der General-Etats an die betreffenden Kassen den nicht zu überschreitenden Betrag der Etatssumme eines jeden einzelnen Ministeriums mit Bezeichnung der Zahlungs-Epochen assigniren, dieses aber die Detail-Repartition und Anweisung ohne weitere Dazwischenkunft selbst besorgen. Die General-Etats werden jährlich innerhalb der Grenzen des Finanzgesetzes einer jeden Epoche in einer eigenen Conferenz der Minister berathen, unter Königl. besonderer Genehmigung festgesetzt, und hiernach der einem jeden Minister bei den verschiedenen Cassen des Reichs zustehende Credit bestimmt. Die bisher von dem Königl. Ministerium des Hauses und des Aeußern ausgegangene oberste Aufsicht und Leitung des Postwesens, ist von diesem getrennt, und dem Ministerium der Finanzen überwiesen, so wie auch das Lehnarchiv mit diesem Ministerium unmittelbar vereinigt ist; dagegen sind dem Ministerium des Innern das Wasser-, Brücken- und Straßenbauwesen übertragen. — Dem Ministerium der Armee steht die oberste Aufsicht auf die Militairgerichte unter genauer Beobachtung der verfassungsmäßigen Bestimmungen zu. — Die Staatsbuchhaltung der Finanzen und die Hauptforstbuchhaltung werden mit dem 31. März k. J. aufgelöst.

Unterm 12. December ist den Juden in Frankfurt verboten worden, ohne obrigkeitliche Erlaubniß ihre Namen eigenmächtig zu verändern, oder den in den Geburtsregistern enthaltenen einen andern beizufügen.

Stockholm, vom 15. December.

Eine der, mit dem Schiffe Calcutta hierhergekommenen Bengalischen Zeitungen giebt in dem Briefe eines Engl. Offiziers, der mit zu Felde gewesen, folgende Charakterschilderung: „So weit ich Gelegenheit gehabt, die Birmanen zu beurtheilen, habe ich in ihnen betriebsame und verständige Menschen gefunden, allen anderen Morgenländern, vielleicht mit einziger Ausnahme der Araber, weit überlegen und sollten sie auch einen oder den andern weniger liebenswerthen Zug an sich tragen, so wird dieses durch eine Menge trefflicher vergütet, welche die civilisirtesten Nationen zieren würden. Daß sie grausam gegen ihre Feinde sind, ist wohl im Allgemeinen wahr; daß sie jedoch nicht barbarisch mit dem Wehrlosen verfahren, zeigt sich unter anderm durch ihr Benehmen, als sie Assam durchstreiften. Sie nahmen zwar damals die schönsten Mädchen aus dem Lande mit und erst als hernach Rungpore erobert ward, gaben sie ihnen die Freiheit wieder und erklärten sich bereit, sie ihren Familien zurückzuschicken, allein die meisten dieser Gefangenen erklärten dann ihrerseits, sie wollten lieber bei den Birmanen, wohin sie auch ziehen möchten, bleiben, als zu ihren Verwandten zurückkehren, was beweiset, daß sie gut behandelt worden waren. Die Birmanen sind übrigens mit Habgier und Raubsucht ganz unbekannt, und haben etwas Männliches in ihrem Wesen, das aufs stärkste gegen die Beschaffenheit der übrigen Eingebornen Indiens absticht. Man findet wenige unter ihnen, die nicht lesen und schreiben können; sie haben ein so sicheres Gedächtniß und eine so lebhafte Forschbegierde, daß ein Birmane gewöhnlich die bestimmtesten und umständlichsten Nachrichten von jedem Dorf und jeder Gegend in den Ländern, wo er hingekommen ist, geben kann. Mehrere von der unteren Klasse in den Strichen, die wir erobert, haben Dienste bei unsern Offizieren genommen und sich durch Anstelligkeit und Betragen sehr in Ansehen gesetzt. Die von ihnen weggeführten Assamschen Mädchen sind ausgezeichnet schön, ihr Wuchs ist der angenehmste, den ich jemals gesehen, den der Spanierinnen nicht einmal ausgenommen; sie haben edel gebildete Gesichter und lockiges, schwarzes, glänzendes Haar."

Copenhagen, vom 17. December.

Die Nordsee hat in den letzten Stürmen wiederum die schmale Landenge, welche sie von dem Liimfjord in Jütland scheidet, an nicht weniger als drei Stellen durchbrochen, große Stücke von der höheren Küste bei Ost-Agger fortgerissen und arbeitet daran, sich nicht bloß mit dem gedachten Fjord, sondern auch mit dem Flad-See in völlige Verbindung zu setzen.

Ein hiesiger Landmesser, Namens Aschlund, kündigt sehr wichtige Entdeckungen in der Astronomie an. Seiner Meinung nach, hat der Mond so wie die Planeten, sein eigenes Licht rc.

Paris, vom 17. December.

Die Königl. Brigg „Biene", welche den 8ten v. M. von Smyrna abgesegelt und den 7ten d. in Toulon angekommen ist, hat Briefe mitgebracht, welche die Ankunft der Türkisch-Egyptischen Flotte in Modon und Navarin und die Landung der mitgebrachten Truppen völlig bestätigen. Während der Capudan-Pascha mit seinen 139 Segeln in den Gewässern von Candia war, lag die Griechische Flotte im Hafen zu Hydra vor Anker, und setzte sich erst in Bewegung, nachdem die feindlichen Schiffe vorüber waren. Sobald die Nachricht von dieser Landung ruchtbar wurde, dachten die Griechen an die Befestigung von Nauplia, und baten die Französischen Offiziere, die sich in dieser Stadt befinden, um Beistand. Wenige Tage zuvor hatte man die Rathschläge dieser Militairs verachtet, aber im Augenblick der Gefahr erwartete man einzig und allein von ihnen Griechenlands Rettung. In der Levante glaubt man allgemein, daß diese neue Expedition für die Griechen sehr schlimme Folgen haben wird.

Vorgestern Abend ist ein Geldwechsler, Namens Joseph, der im Palais Royal seinen Laden hat, von Raubmördern angefallen worden. Es war halb 7 Uhr und Hr. Joseph gerade bei Tische, als 2 Leute in dem

Comptoir erschienen und einige Louisd'or gewechselt haben wollten. Während sie das Silbergeld dafür in Empfang nahmen, ließ einer geflissentlich einige Stücke hinfallen. Indem der Wechsler sich bückte, um sie jenem aufzuheben, versetzten sie ihm mehrere Dolchstiche ins Gesicht, ergriffen die auf dem Tische liegenden Goldstücke und Papiere (die zusammen an 35000 Fr. betragen sollen) und rannten davon. Der Angefallene schrie um Hülfe; Leute kamen herbei, aber die Mörder waren schon verschwunden. Es sollen 3 oder 4 Kerl vor der Thür gestanden und die Flucht derselben begünstigt haben. Man fand zwei 7 Zoll lange Dolche, die sie von sich geworfen hatten. Hr. Joseph ist noch in Gefahr. Im ersten Schrecken haben mehrere Kaufleute in der Gegend ihre Läden geschlossen.

Der gestrige Aristarque sagt: „Die Weisheit des Königs, die nicht einen Augenblick über uns zu wachen aufhören kann, bereitet sich zur Berufung andrer Männer ins Ministerium. Nur noch einige Tage und, wie Frankreich, wird Spanien aufathmen können.“ Diese Stelle befindet sich in einem langen Aufsatz, der den Lesern die beruhigende Versicherung zu geben bezweckt, daß ein kommendes Ministerium jeden Gedanken, die Unabhängigkeit Süd-Amerika's anzuerkennen, von sich entfernt halten werde. „Wenn ein Französischer Minister,“ heißt es, „Spanien zur Anerkennung der Amerikanischen Demokratien treibt, so kann er von zweien nur eins, ein Verräther oder ein Dummkopf sein.“

Die Zahl der bis zum 13ten d. bewerkstelligten Liquidationen auf Entschädigungen betrug 1585, auf einen Capitalwerth von 76 Mill. 577,652 Fr.

Am 16ten entschied der Cassationshof, daß Jemand, der seine eigene Wohnung anzündet, um den Werth der versicherten Summe zu bekommen, als ein Mordbrenner zu betrachten, und dem gemäß mit dem Tode zu bestrafen sei.

Die Etoile meldet Folgendes aus der Moldau und Wallachei: Der kürzlich von Constantinopel zu Bucharest angekommene Türkische Befehlshaber des Observations-Corps in der Wallachei heißt Ibrahim-Aga. Wenige Stunden nach seiner Ankunft stattete er dem Hospodar einen Besuch ab, der ihm einen Ehrenpelz schenkte und ihn zum Basch-Beschli ernannte. Am 1sten November kam auch der neue Basch-Beschli mit 180 Delis zu Jassy an. Kutschuk-Achmed ist am 3ten mit 150 Mann von dort abgegangen. Die übrigen Türken, ungefähr von gleicher Anzahl, sollen in der Moldau bleiben. Rechnet man die mit Osman-Aga gekommenen 180 Delis hinzu, so wird das Occupationscorps wohl eben so stark sein, als früher. Die Vistiarie (der Schatz) liefert fortwährend Brod für 500 Mann. Am 30sten October hat die Vermählung der Tochter des Hospodars mit dem Fürsten Ghika stattgefunden. Die Festlichkeiten währten drei Tage.

Man schreibt aus Griechenland, Guras sei schon seit etwa dem 20sten September nach Salona zur Uebernahme des Befehls abgegangen und habe die Akropolis in dem Besitze von 1400 Arnauten unter dem Befehle des Magnoros gelassen.

Madrid, vom 6. December.

In Reus und in Igualada haben, wie der Constitutionel wissen will, bei Abgang der letzten Post Unruhen stattgehabt. In Catalonien seien so viele Prozesse gegen Liberale anhängig gemacht, daß der Vorrath des gestempelten Papiers von 1825 schon den 28sten v. M. verbraucht war.

Graf d'Espagne mustert jeden Morgen die Garde im Prado.

Ein Geschenk von großem Werthe, das die Königin an die Prinzessin von Lucca sandte, ist von der Diligence beim Dorfe Fuencarral, eine Stunde von hier, gestohlen worden.

Hr. Zea hat Befehl, auf seiner Reise nach Sachsen Paris nicht zu berühren.

Unsere Ultra's nennen den Herzog del Infantado seiner unläugbaren Mäßigung wegen den „enragirten Gemäßigten.“ Derselbe Name florirte zu Paris unter den Jacobinern.

Madrid, vom 8. December.

Am 3ten hat der Oesterreichische Minister Namens seines Souverains, dem Könige das Großkreuz des Stephansordens und der Königin die Insignien des Sternkreuz-Ordens überreicht.

Ein Königl. Dekret sichert allen in Spanien befindlichen Offizieren auf unbestimmten Urlaub von heute an die Hälfte ihres Gehalts zu.

Die meisten von den Personen, die wegen der Bessièrschen Sache verwiesen worden waren, sind bereits hier wieder angekommen.

Man ist nicht wenig darüber erstaunt, daß unsere Gaceta von der Seemacht der Mexicanischen Regierung spricht, mit dem Bemerken, daß für dieselbe Schiffe in England und Nordamerika gebauet werden.

London, vom 14. December.

Man war in Lissabon wegen des Lebens des Königs nicht ohne Besorgniß.

Ein Schreiben aus Prome vom 31. Mai giebt wenig Hoffnung zu einem baldigen Frieden. Die Birmanen zerstören alles Land zwischen Prome und Ava.

Buenos-Aires-Zeitungen bis zum 9ten October melden aus Salta, daß die Stadt Tarija sich eigenmächtig von der Provinz Salta getrennt und mit den Provinzen von Ober-Peru vereinigt habe, die ihrerseits in Folge der, ihnen von Bolivar freigestellten Wahl, ihre Unabhängigkeit am 6ten August proklamirt hatten. Der Plata-Congreß discutirte über die Freiheit der Gottesverehrungen, wie es schien, mit für dieselbe vollkommen günstigem Anschein. Nach Berichten vom Oberst la Valleja, wollte derselbe in der Banda Vortheile über die Brasilier erkämpft haben.

Türkische Grenze, vom 2. December.

Der Osservatore Triestino schreibt unterm 6ten December: Es heißt, Ibrahim-Pascha habe viel Griechische Familien, die er bei seinem Zuge nach Mistra zu Gefangenen gemacht, auf 40 Transportschiffen nach Egypten abgeschickt.

Am 17ten September war Ibrahim-Pascha nur 3 Stunden von Napoli di Malvasia entfernt. Den 18ten sind in Milo 5 Griechische Mistiks mit 600 Rekruten angekommen; mehr konnten sie auf allen Inseln des Archipelagus für Candia nicht zusammenbringen. Den 21sten eroberte Ibrahim, nachdem er Tri-

rissa in Asche gelegt, den Flecken Kremasti, ganz nahe bei Napoli di Malvasia. Den 8ten October befand sich der Obrist Fabvier in Megara, wo er Griechische Soldaten auf Europäisch einexercirte. Nachrichten aus Syphante zufolge, bezeigen die Insulaner großen Widerwillen, nach Morea Truppen zu schicken; und die Griechischen Soldaten, welche die Befehle der Griechischen Regierung in dieser Hinsicht vollziehen sollen, plündern und wirthschaften in den Dörfern ärger als die Muselmänner. Es bestätigt sich übrigens, daß Ibrahim auf seinem Marsch von Mistra nach Tripolizza bei Longonia durch Nikitas den Türkenfresser einige Verluste erlitten hat.

Vermischte Nachrichten.

Zu Heldburg blühten in den ersten Wochen des Decembers im Freien die Rosen, und noch am 12ten wurde ein dort gepflückter Rosenstrauß nach Hildburghausen gesendet.

Man liest in dem memorial bordelais, daß die Aerzte von Barcellona Zeugen eines seltsamen Falles gewesen sind, indem eine Frau ein todtes Kind zur Welt gebracht hat, welches nach der Meinung der Fakultät seit 9 Jahren im Mutterleibe gelegen hat.

Auf der Insel Guadeloupe ist im Juni eine farbige Frau mit einem Knaben niedergekommen, dessen innere Augen zwei förmliche Uhrzifferblätter sind. Man schreibt dieses wunderbare Ereigniß dem Umstande zu, daß jene Frau schon lange vor ihrer Niederkunft nichts sehnlicher wünschte, als eine Uhr.

Berlin. Gegenwärtig bietet die Sicherheitspolizei gegen Raub, Diebstahl und Betrug in Deutschland ein viel erfreulicheres Bild dar, als dies ehemals der Fall gewesen ist, und hauptsächlich deshalb, weil die vielen in polizeilicher Beziehung sonst ganz getrennten, kleinen und größeren Staaten dieses Landes sich jetzt in eine engere Verbindung gestellt haben.

Der flüchtige Verbrecher sah sich früher gewöhnlich vollkommen sicher gestellt, wenn er die nächste Grenze erreicht hatte, denn ehe er bei den weitläufigen Formalitäten, die in vielen Fällen dem Angriff auf ihn vorhergehen mußten, erreicht werden konnte, war er längst verschwunden, oder hatte doch wieder ein anderes Gebiet betreten. Ja, es gab Landestheile, wo der Verbrecher sogar auf den Schutz der Behörden rechnen konnte.

Dies Alles hat sich in neuerer Zeit viel günstiger gestaltet. Ueberall werden flüchtig gewordene Verbrecher und gemeinschädliche Landstreicher, ohne Rücksicht, welchem Staate sie angehören, verfolgt und angehalten. Ohne Schwierigkeiten werden sie den kompetenten Behörden zurückgeliefert; aber überdies bestreben sich sämmtliche Landes-Regierungen, die Mittel zu vervollständigen, welche dazu dienen können, die große Masse von Landstreichern, von denen Deutschland durchstreift wird, zu einer regelmäßigen Lebensweise zurückzuführen.

Immer giebt es jedoch für die Sicherheits-Behörden auch bis jetzt noch große Schwierigkeiten, das Umherschweifen der Gauner und anderer Vagabonden vollständig zu hemmen, welches, neben einigen anderen Ursachen, ganz besonders darin liegt, daß es in den meisten Fällen an einem Mittel gefehlt hat, die geschmitztesten Personen dieser Gattung als solche zu erkennen.

Die betreffenden Beamten machen nur zu oft die Erfahrung, wie oft Verbrecher der gefährlichsten Art und die professionirtesten Vagabonden, selbst wenn sie angehalten worden sind, sich der Aufklärung ihrer wahren Verhältnisse zu entziehen wissen, und daß in den meisten Fällen die Untersuchungen gegen gewandte Umzügler keinen vollständigen Erfolg gewähren.

Um diese Lücke auszufüllen, wird durch den Polizeirath Merker seit 1819 ein periodisches Blatt unter dem Titel: „Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege", herausgegeben, und, wie die Erfahrung lehrt, bildet dieses Blatt sich immer vollständiger aus, um den Zweck im ganzen Umfange zu erfüllen. Viele der vorzüglichsten Sicherheits-Beamten der diesseitigen und angränzenden Staaten haben sich dem, von den Landes-Regierungen begünstigten Unternehmen bereits angeschlossen und täglich treten neue wirksame Erfolge für die Sicherheitspflege ein, die ohne ein solches Central-Blatt, wie es die Mittheilungen bilden, nicht zu erreichen gewesen wären.

Alle wesentliche Nachrichten, die zur Habhaftwerdung, zur Entlarvung und Ueberführung umherschweifender, gemeinschädlicher Personen führen können, sind in den Mittheilungen, wie in einem Brennpunkte, in eine übersichtliche Ordnung zusammengestellt; sie werden durch diese Blätter schnell verbreitet, und es ist die Einrichtung getroffen, daß auch bei der Anhäufung der vorliegenden Benachrichtigungen das Erforderliche schnell und mit wenigem Zeitverlust aufgefunden werden kann, weshalb außer der hierzu führenden, eigenthümlichen Einrichtung des Ganzen noch vierteljährlich und jährlich geeignete Register beigegeben werden. Ueberdies hat der Herausgeber ein Hauptregister geliefert, welches die ersten fünf Jahrgänge umfaßt.

Es ist merkwürdig, aus der so sich gebildeten Verbrecher-Chronik ersehen zu können, unter welchen verschiedenen Verhältnissen und Namen oft ein und dasselbe Subjekt umherschweift, und aus einer Provinz in die andere, aus einem Gebiete in das andere, selbst bis in weite Entfernungen, zu gelangen weiß.

Man erlangt aus diesen Blättern leicht die Ueberzeugung, daß, je allgemeiner und aufmerksamer von ihnen Gebrauch gemacht wird, um so gewisser auch alle Gaunerklassen an der Fortsetzung ihrer gemeinschädlichen Lebensweise zu hindern sein werden. Die Anschaffung der Schrift ist übrigens durch einen sehr mäßigen Preis erleichtert, so daß die Sicherheits-Behörden sämmtlich Gelegenheit haben, dieses wichtige Hülfsmittel zur Vervollkommnung ihrer Amtsverwaltung leicht zu erlangen.

Schließlich wird die Bestimmung angeführt, welche neuerlichst erst von dem Königl. Justizminister, Herrn Grafen von Dankelmann Excellenz, wegen des Beitritts der Königl. Kriminal-Behörden zu dem Unternehmen erlassen worden ist.

Das unter dem Titel:

„Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege"

erscheinende periodische Blatt, dessen Redaktion von dem Polizeirath Merker hieselbst besorgt wird, und

welches bereits durch die, an das Kammergericht erlassene, Verfügung vom 12. April 1819 (Jahrbücher, 13ter Band, Seite 315) empfohlen worden, hat sich als so zweckmäßig und nützlich, auch in Hinsicht auf die Kriminal-Rechtspflege, bewährt, daß dessen Haltung für die Inquisitoriate, als ein wahres Bedürfniß erscheint.

Das Königl. Oberlandesgericht hat daher die Inquisitoriate seines Bezirks zur Anschaffung des obgedachten Blattes anzuweisen, und die deshalb erforderliche Ausgabe aus dem Kriminal-Fonds zu bestreiten.

Berlin, den 23. September 1825.

Der Justiz-Minister
(gez.) Graf von Dankelmann.

An
das Königl. Oberlandesgericht
zu Magdeburg.

Sämmtliche Königl. Oberlandesgerichte haben sich nach vorstehender Verfügung ebenfalls zu achten.

Berlin, den 23. September 1825.

Der Justiz-Minister
(gez.) Graf von Dankelmann.

Publikandum.

In der Allée nach dem Landhause Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth, ist ein Ahorn-Baum abgehauen und ein zweiter beschädigt worden. Die Thäter sind entdeckt und haben die strengste gesetzliche Bestrafung zu erwarten, welches hiemit, zur Warnung vor ähnlichem strafbarem Frevel, mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß, sowohl bey der eingeleiteten strengen Bewachung der Alléen und Anpflanzungen, als bey der regen Theilnahme des Publicums an dem Gedeihen derselben und dessen bewiesenen Aufmerksamkeit auf jede Beschädigung dieser Anlagen, fernerhin ähnliche Unternehmungen nicht unentdeckt bleiben werden. Stettin den 27sten December 1825.

Königlicher Polizey-Direktor. Stolle.

---

200 Rthlr. Belohnung.

Ein höchstverruchter Bösewicht hat es boshafterweise gewagt, das hiesige höchstachtbare Königliche Stadtgerichts-Personale in der Nacht vom 15ten auf den 16ten d. M., durch Aufstellung eines Schandpfahls auf den Stettiner Damm, zwischen dem Blockhause und dem Parnitzer Thor, öffentlich zu beschimpfen. Wer uns den Thäter nachweiset, so daß derselbe wegen dieser verruchten Handlung zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, erhält von uns unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von

Zwei Hundert Thaler.

Greifenhagen den 19ten December 1825.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

---

100 Rthlr. Belohnung.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten d. M hat ein Bösewicht es boshafterweise gewagt, den Herrn Stadtgerichts Director Geppert und den Herrn Assessor Giebe hieselbst, durch Aufstellung eines Schandpfahls auf dem Stettiner Damm, zwischen dem Blockhause und dem Parnitzer Thore öffentlich zu beschimpfen. Da uns nun die gedachten Herren als äußerst rechtliche und schätzenswerthe Männer bekannt sind, und deshalb allgemeine Achtung und Liebe haben, so sichern wir demjenigen, der uns den Thäter der gedachten schlechten Handlung dergestalt nachweiset, daß er zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, hiermit unter Verschweigung seines Namens die obenbemerkte Belohnung zu. Greifenhagen den 19ten December 1825.

Die Gutsbesitzer Greifenhagener Kreises.

Anzeigen.

Es sind bei mir alle Sorten Neujahrswünsche, Visitenkarten und Kalender für billige Preise zu haben

J. D. Engel, No. 427 oben der Grapengießerstr. am Kohlmarkt.

Daß ich seit dem 1sten December d. J. bey meinem Schwiegersohne, dem Rathsholzhofpächter Herrn Kühl wohne, zeige ich hiedurch meinen Freunden und Bekannten ergebenst an. Stettin den 29. Decbr. 1825.

Wittwe Schumann.

Es wird eine Erzieherin auf dem Lande gesucht, die französisch spricht und in der Musik bewandert ist; Näheres ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Ein tüchtiger unverheiratheter Gärtner findet sogleich ein Unterkommen in Aschersleben beim Amte Ferdinandshoff.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben und Erbnehmer des aus Potsdam gebürtigen, im Dienste der Frau Prinzessin Elisabeth von Preußen, am 20sten September 1823 hierselbst verstorbenen Stallmeisters Carl Friedrich Norée oder Noret, werden auf den Antrag des Justiz-Commissarius Reiche, als des dem Noretschen Nachlaß bestellten Curators, hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an die Noretsche Verlassenschaft binnen neun Monaten und spätestens in dem vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor v. Kitzing, auf den 6ten July künftigen Jahres, Vormittags um 11 Uhr, angesetzten Termine, bey dem hiesigen Ober-Landesgerichte, entweder in Person oder schriftlich anzumelden und weitere Anweisung zu erwarten, beim gänzlichen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß auf Präklusion derselben mit ihren Erbansprüchen erkannt und das Vermögen des Verstorbenen als Bonum vacans dem landesherrlichen Fiscus zuerkannt werden wird. Stettin den 11ten August 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die von der Ecke des weißen und grünen Paradeplatzes belegene Kloake, welche ihren Abfluß in den Wollgraben hat, bei nächstem Frostwetter ausräumen zu lassen; und soll diese Arbeit an den Mindestfordernden überlassen werden. Die Ackerbesitzer der Stadt und Umgegend, welche dieselbe übernehmen wollen werden eingeladen, in dem desfalls angesetzten Termin am 4ten Januar 1826, Vormittags 11 Uhr, in dem Kommandantur-Bureau auf dem Rödenberge zu erschei-

nen und ihre Forderungen zu Protokoll zu geben. Stettin den 29sten December 1825.

Königl. Preuß. Kommandantur.

Bekanntmachung.

Die Concursmasse des Commissionairs van Spandow soll unter die zur Hebung kommenden Gläubiger vertheilt werden. Dies wird der gesetzlichen Vorschrift gemäß hiedurch bekannt gemacht und den etwanigen unbekannten Gläubigern überlassen, ihre Forderungen noch binnen 4 Wochen und längstens im Termine den 31sten Januar, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Köpin im hiesigen Stadtgericht anzubringen. Stettin den 12ten December 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Da über das Vermögen der hiesigen Handlung Carl Friedrich Korn & Comp. heute der Konkurs eröffnet ist; so werden alle diejenigen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, derselben davon nicht das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr uns davon fördersamst treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, an unser gerichtliches Depositum abzuliefern, widrigenfalls, wenn dennoch den Gemeinschuldnern etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben, der Inhaber solcher Gelder oder Sachen aber, wenn er dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, noch außerdem seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Stettin den 14ten December 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der hiesigen Spar-Kasse bringen wir in Erinnerung, daß sie die Zinsen von ihren Einschüssen, in der Zeit vom 9ten bis 14ten Januar a. f., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Kassen-Locale erheben können. Denen, die sich darum nicht melden, wird der Zinsbetrag beim Kapital zu gute geschrieben und mit diesem fernerweitig verzinst. Stettin den 27sten December 1825.

Die Vorsteher der Stettiner Spar-Kasse.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 11ten Januar k. J., Morgens 9 Uhr, sollen zu Müggenburg bey Torgelow hiesigen Amts mehrere Sachen, als: silberne Löffel, Spiegel, Secretaire, eine Commode, ein Fortepiano, mehrere andere Meubles, Kupfergeschirr, 2 Stand herrschaftliche Betten, tragende Stärken, Kühe, 2 Bollen und Schweine, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich meistbietend verkauft werden; wozu wir Kaufliebhaber hiedurch einladen. Ferdinandshoff den 25sten November 1825.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Verkauf von Grundstücken u. s. w.

Schuldenhalber soll die den Erben des verstorbenen Mühlenmeister Paulentz zugehörige, in der Nähe des hiesigen Amtsdorfs Heinrichswalde belegene Bockwindmühle, zu welcher außer einem Wohnhause, Scheune und Stallgebäude, eine beim Hause belegene Wörde nebst Garten von 2 Morgen Flächen-Inhalt, 34 Morgen Acker und 12 Morgen Wiesewachs, sowie die Weidegerechtigkeit in der Gemeinde-Koppel auf 2 Pferde, gehören, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Licitationstermine sind auf den 24sten October d. J., den 29sten December d. J. und 1ten Februar 1826, jedesmal des Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff angesetzt und werden Kaufliebhaber hierdurch eingeladen, in denselben, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termin, zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und bei einem annehmlichen Gebote den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Die von dem Grundstück unterm 12ten v. M. aufgenommene gerichtliche Taxe, beträgt übrigens 1245 Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf. und kann noch vor dem Termine hieselbst und in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff eingesehen werden. Ueckermünde den 29sten September 1825.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Aufforderung.

Die mir übertragene Regulirung von Dieck im Neustettinschen Kreise und die damit verbundene Gemeinheitstheilung mit dem Vorwerke Hammer sind bereits bis zum Abschluß gediehen. Ich fordere daher alle diejenigen, welche bei diesem Geschäfte ein Interesse zu haben glauben, insbesondere aber die von Boninschen Lehnsagnaten hierdurch auf, in dem, zur Abgabe ihrer Erklärung: ob sie gegen die bereits ausgeführte Regulirung und Separation Erinnerungen zu machen haben, und bei den fernern Verhandlungen zugezogen seyn wollen, auf den 18ten Januar k. J., Vormittags 9 Uhr, in meinem Kommissions-Locale hieselbst anstehenden Termin zu erscheinen; widrigenfalles aber zu gewärtigen, daß sie mit keinen Einwendungen gegen diese Separation weiter gehört, sondern dieselbe selbst im Falle einer statt gehabten Verletzung gegen sich werden gelten lassen müssen. Bärwalde in Pommern den 30sten November 1825. Der Königl. Oeconomie-Kommissarius.

Krog.

Getreide-Auction.

Auf Veranlassung der Königl. Regierung zu Stettin soll das in diesem Jahre bey uns einkommende Dom-Zins-Getreide, bestehend in bedeutenden Quantitäten Roggen, Gerste und Hafer, in Termino den 19ten Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäftszimmer unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend versteigert werden, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß dies Getreide auf Verlangen der Käufer durch die Amtseinsassen unentgeldlich nach Colberg, Cörlin, Treptow a. d. R., Greiffenberg, Naugardt, Regenwalde, Gollnow, Stepenitz und Wollin gefahren, oder auch zu Wasser nach Stettin transportirt werden muß. Cammin den 15. Decbr. 1825. Königl. Domainen-Intendantur-Amt.

Verkaufs-Anzeige.

Mein hier vor dem Anclammer Thore belegenes Vorwerk will ich jetzt unter sehr annehmlichen Bedingungen verkaufen. Zugleich ersuche ich den mir den Namen nach unbekannten Herren, welcher im May oder Juny

dieses Jahres während meiner Abwesenheit in meinem Hause gewesen, um die gefällige Zufertigung der Addresse. Stettin den 22sten December 1825.

Der Rendant Kunz.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben folgender, hieselbst verstorbenen Personen, als:

a) des am 21sten April 1806 ehelos verstorbenen jüdischen Handelsmanns Abel Levin, dessen bekannte nächste Verwandte sich der Erbschaft begeben haben und welcher außerdem noch drey Geschwister Nathan, Pesse und Michu Levin gehabt haben soll, dessen Nachlaß in einigen vierzig Thalern besteht, und

b) des Handlungsdieners Friedrich Wilhelm Rangow, welcher am 8ten September 1824 im ehelosen Stande mit Tode abgegangen ist und dessen nachgelassenes Vermögen in einigen hundert Thalern besteht,

werden zu dem auf den 7ten October 1826, vor dem Herrn Assessor Franck angesetzten Termin mit der Anweisung vorgeladen, sich als die nächsten Erben der gedachten Personen vorschriftsmäßig zu legitimiren. Bey ihrem Ausbleiben, oder bey ermangelnder Legitimation, wird der Nachlaß jener Personen als ein herrenloses Gut dem Fiscus zugeschlagen werden. Stargard den 8ten November 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Bester geräucherter Silberlachs und grüne Gartenpomeranzen bey August Otto.

Futtergerste ist zum billigen Preise zu haben, im Speicher No. 53, Speicherstraße.

Schöne Neu-Vorpommersche Stoppelbutter bey G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No. 1.

Grosse Rügenwalder Gänsebrüste bey Boetcher & Freyschmidt, Schulzenstrase No. 339.

Fein mittel und ord. Caffee, Muskatblumen, Muskatnüsse, f. Cassia lignea, Nelken, Zimmtblüthe, franz. Grünspan, bord. Syrop, feinsten Wiener Grieß und Portorico in Rollen, billigst bei A. Ninow & Comp.

Grüne Gartenpomeranzen verkaufen billig A. Ninow & Comp.

Große und mittel Limburger Käse, von 7 bis 12 Sgr. pr. Stück, guten Preß-Caviar, 14 bis 16 Sgr. pr. Pfd., Rügenwalder und Pommersche Gänsebrüste, 10 bis 16 Sgr. pr. Stück, ital. Stangen-Macaroni 10 Sgr. pr. Pfd. und bestes Reismehl à 4 Sgr. pr. Pfd. erhielt C. Hornejus.

Frische Austern, Rügenwalder Gänsebrüste, frischer Caviar, neue Traubenrosinen, Schaalmandeln, Pommersche Neunaugen in 1 Schockfäschen und einzeln, grüne Pomeranzen, Citronen, ostindischer Ingber in Zucker, französische Früchte, feinste Capern, Prov. Oehl, Sardellen, Macaroni, Marasquin, Parmesan- und Schweizerkäse, bei Lischke.

Trocknes eichenes Knüppelholz billigst bey J. G. Weidner.

Frischer ungepreßter Caviar, große gute Kastanien, Wachslichte und Wachsstöcke bey F. W. Pfarr.

Mit Gewürz eingemachte Neunaugen, in Fässeln und einzeln, ganz frische große Austern, und den letzten Transport großer Rügenwalder Gänsebrüste erhielt C. H. Gottschalck.

Gutes nicht geschwemmtes büchen und eichen Brennholz verkauft billigst Carl Mylen, kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke No. 784.

Ich habe einen großen Waagebalken nebst Schaalen mit eisernen Ketten billig abzulassen. Carl Piper.

Ich habe wieder ein Pöstchen frische pommersche Butter in halben Achteln, auch feine Pächterbutter erhalten; auch kann ich aufwarten mit großen Rügenwalder Gänsebrüsten, Gänsepöckelfleisch in Fässel von 50 Pfd. à 2 Sgr., Gänseschmalz à 6 Sgr.; rohes und raffinirtes Rüböhl, leichten Portorico in Rollen und geschnitten, ächten Hamb. Justus-Taback, diverse Sorten Caffee's, sowie feine Gewürze, Jamaica Rumm à 14 Rthlr. excl. Gefäß pr. Anker, graue Leinewand, auch fertige Säcke aller Art zu billigen Preisen, bey Carl Piper.

Rohes und raffinirtes Hanf-, Rüb- und Leinöhl ist bey Partheien, auch in einzelnen Pfunden billigst zu haben, in der Oehlraffinerie, Frauenstraße No. 901. J. F. Teschner.

Schiffs- und Schuhmacherpech erhielt wieder. H. Schmidt Wittwe, am Bollenthor.

Auction über fichtene Sägeblöcke.

Am 6ten Januar 1826, Vormittags um 10 Uhr, sollen auf der Neptunusmühle, gegen Pommeränsdorf belegen, 134 Stück 24füßige fichtene Sägeblöcke, für Rechnung des Lieferanten, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags von Seiten der Rhederei werde ich das, jetzt bei Ueckermünde liegende Huker-Galliasschiff, Caroline genannt, welches 90 alte Preußische Commerz- oder 108 Normal-Lasten groß ist, und bisher vom Schiffscapitain P. C. Kröning aus Ueckermünde geführt wurde, am Freitage den 20sten Januar k. J., Nachmittags um 2½ Uhr, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist sowohl bei mir als bei dem Capitain Kröning in Ueckermünde einzusehen, welcher letztere das Schiff auf Verlangen vorzeigen wird und auch bereit ist, sich allenfalls auf frühere Unterhandlungen einzulassen. Stettin den 28. December 1825. C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags von Seiten der Rhederey, werde ich am Donnerstag den 26sten Januar k. J., Nachmittags zwey Uhr, das hier an der Baumbrücke liegende, 48 neue Preußische Normal-Lasten große, und bisher vom Schiffscapitain L. H. Heydemann geführte Scha-

kahnschiff, die Hoffnung genannt, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist bey mir einzusehen. Stettin den 14ten Decbr. 1825. C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Miethsgesuch.

Eine kleine und stille Familie sucht zu Ostern k. J. eine Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern, Gesindekammer, Küche u. s. w. Wer dergleichen zu vermiethen hat, wolle seine Addresse mit O. L. bezeichnet in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem am grünen Paradeplatz belegenen Hause No. 538 sind zum 1sten April 1826 zwey Wohnungen, jede bestehend aus drey heitzbaren Stuben, einer Kammer, Küche und Keller, an ruhige Miether zu vermiethen; die näheren Bedingungen sind in der kleinen Dohmstraße No. 684 eine Treppe hoch zu erfahren.

Zum 1sten Januar oder 1sten Februar 1826 ist in der großen Wollweberstraße No. 572 parterre eine meublirte Wohnung von 2 Stuben nebst Schlafkabinet zu vermiethen.

Es sind zum 1sten Januar zwey Zimmer in der belle-Etage am Heumarkt mit, auch ohne Meubles, zu vermiethen. Das Nähere sagt die Expedition der hiesigen Zeitung.

Sogleich oder auch auf Ostern ist die dritte Etage des Hauses No. 175, in der Schulzenstraße belegen, zu vermiethen; sie besteht aus 2 heitzbaren Stuben nach vorne und 2 dergleichen nach hinten heraus, einer Mädchenstube, Speisekammer, Holzgelaß, Keller und einer sehr hellen 2fenstrigen Küche; dabey befindet sich eine Pumpe auf dem Hofe und soll die Mitbenutzung des fast täglich vorräthigen warmen und kochenden Wassers gestattet werden.

Ein guter trockener Wohnkeller in der Oberstadt, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer und Küche, ist sogleich No. 771 zu vermiethen.

Die zweite Etage in dem Hause No. 42 Schiffsbau-Lastadie, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Alkoven, heller Küche, Keller und Holzgelaß, ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Der für die Stadtpferde auf das Jahr 1826 nöthige Futterungsbedarf, bestehend in

328 Scheffel Hafer,
100 Centner Pferdeheu und
5 Schock Stroh,

soll dem Mindestfordernden überlassen werden; zu dem Ende Lieferungslustige aufgefordert werden, in der ersten Woche des Januars ihre mindeste Forderung mit einer Probe des Hafers bey Unterschriebenem versiegelt abzugeben. Stettin den 19ten December 1825.
Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Die Zahlung der Zinsen für die Bau-Aktien der Schützen-Compagnien pro 1sten July bis ultimo December 1825 erfolgt vom 2ten bis 14ten Januar 1826 in den Geschäftszimmern der Servis-Deputation durch den Hauptmann Fritz gegen Rückgabe der betreffenden Zins-Coupons.

Derjenige, welcher ein hypothekarisches Document über 1500 Rthlr., eingetragen für den Kleidermachermeister Rubin, auf dem hieselbst in der Breitenstraße belegenen Hause des Kaufmanns Rägener in Händen hat, wird hiedurch aufgefordert, dasselbe an den alleinigen rechtmäßigen Eigenthümer desselben, den genannten Kleidermachermeister Rubin, herauszugeben. Dem jetzigen Inhaber des Documents wird zugleich angedeutet, daß ihm dasselbe, wenn es ihm auch als Unterpfand von irgend Jemand gegeben seyn sollte, nicht die mindeste Sicherheit, auch sonst keine Rechte gewährt, da Niemand als der Kleidermachermeister Rubin befugt ist, darüber zu disponiren. Stettin den 14ten December 1825.
Geppert, Justiz-Commissarius.

Unterzeichneter Optikus beehrt sich einem hochgeehrten Publiko anzuzeigen, daß er alle Arten Augengläser und Brillen verkauft; vorzüglich empfiehlt er das neu erfundene Bayersche Flintglas, welches den Augen sehr wohlthätig ist. Auch verkauft und reparirt er alle schadhaft gewordene optische Instrumente. Durch reelle Bedienung und billige Preise wird er sich am besten zu empfehlen suchen. Sein Aufenthalt ist nur von kurzer Dauer; sein Logis ist im Gasthofe zum grünen Baum auf der Lastadie.
Kallmann.

Meine Anwesenheit zeige ergebenst an.
M. Seligmann, pract. Zahnarzt hieselbst.

Loose zur 1sten Klasse 53ster Klassen- und 75ster kleinen Lotterie bey dem Unter-Einnehmer
H. Auerbach, oben der Schuhstraße No. 625.

Restaurations-Veränderung.

Da ich meine Wohnung Königsstraße No. 184, nach der kleinen Papenstraße No. 314 im Hause des Maurermeisters Jebnitzer verlegt, so zeige ich solches einem verehrungswürdigen Publikum und meinen werthen Gästen ganz ergebenst an. Auch hier wird mein Bestreben seyn, einen Jeden mit warmem und kaltem Frühstück, warmem und kaltem Abend-Essen, Mittags-Essen in und außer dem Hause bestens und aufs billigste aufzuwarten. Stettin den 28. Decbr. 1825. F. H. Kunowsky.

Geldgesuch.

1000 Rthlr. Capital werden gegen hypothekarische Sicherheit anzuleihen gesucht; von wem? wird die Expedition der Zeitung nachweisen.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtigt und ersucht, die Pränumeration für das erste Quartal 1826 bis zum 2ten Januar k. J. mit 22½ Silbergroschen zu entrichten. Stettin den 29sten December 1825.
Seel. H. G. Effenbarts Erben.